

Postulat Fraktion Grüne/Junge Grüne (Thomas Hiltbold), SP-Fraktion und die Mitunterzeichnenden Barbara Lehmann Rickli, Hanspeter Aellig und Mark van Wijk (alle 3 FDP) betreffend Kiesgrube Buchholz.

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, einen wesentlichen Teil der Kiesgrube Buchholz für ein Biodiversitätsprojekt auszuscheiden und selbst oder durch Dritte unterhalten und pflegen zu lassen.

Begründung:

Die Stadt Thun nutzte seit 1975 die Kiesgrube Buchholz zur Kiesgewinnung. Seit einigen Jahren ist sie stillgelegt. Auf der ursprünglich flachen Parzelle in der Landwirtschaftszone ist im Laufe der Zeit eine Grube entstanden und auf deren westlichen Seite befindet sich eine Kies-Lehmwand. An der westlichen Parzellengrenze ist eine wilde Hecke gewachsen. Die Grube selbst und das sie umgebende Brachland haben viel Potential für eine wertvolle Biodiversitätsnische für Fauna und Flora (siehe Fotos vom Augenschein vom 21.10.2021).



Der Stadt Thun wurde gemäss der 1975 erteilten Konzession zur Kiesgewinnung die Verpflichtung auferlegt, nach dem Ende der Kiesgewinnung die Kiesgrube wiederherzustellen und einer zonenkonformen Nutzung zu zuführen. Der Regierungsstatthalter von Thun hat am 21.07.2021 eine von Pro Natura Bern gegen das Baugesuch erhobene Einsprache ohne Durchführung einer Einspracheverhandlung abgewiesen. Dieser Entscheid ist rechtskräftig geworden. Zwischenzeitlich sind bereits mit einem Bagger erste Wiederauffüllungsarbeiten ausgeführt worden.

Das in der Schweiz und anderswo zu verfolgende dramatische Artensterben, gerade auch im Landwirtschaftsgebiet, führte zu vermehrten Anstrengungen auf allen Ebenen, dieser Entwicklung mit biodiversitätsfördernden Massnahmen entgegen zu wirken.

Die über Jahrzehnte gewachsene Kiesgrube Buchholz weist heute schon einen ökologischen Wert auf und birgt vor allem bei entsprechenden, klar definierten Zielen und Massnahmen sowie stetem Unterhalt ein bemerkenswertes Potential. Dies gilt beispielsweise für die Gelbbauchunke, welche ganz in der Nähe über die letzten Jahre im Gwattmoos/Gwattmösli einen guten, stabilen Bestand erreichte. Dieser stark gefährdeten, aber recht wanderfreudigen Amphibienart könnte man in der Grube einen weiteren Trittstein und Lebensraum bieten. Die Schaffung von naturnahen Lebensräumen und deren Vernetzung untereinander wirken generell dem Artensterben entgegen. In Thun sind die Arbeiten zum Konzept zur Förderung der Biodiversität am Laufen. Mit der Ausscheidung der Kiesgrube Buchholz könnte ein kräftiges Zeichen in genau diese Richtung gesetzt werden.

Gemäss meinen Kontakten wäre Pro Natura Bern bereit, das fragliche Gebiet langfristig in einer rechtlich noch zu definierenden Art zu übernehmen und die Kiesgrube auf eigene Kosten so zu gestalten und zu unterhalten, dass ein optimaler Mehrwert an Biodiversität in diesem Raum entstehen könnte. Die Stadt Thun wäre von jeglichem Aufwand entbunden.

Statt nunmehr einen gewachsenen Lebensraum für Tiere und Pflanzen einzuebnen und damit entstandene ökologische Werte gar noch zu vernichten, gilt es die einmalige Gelegenheit zu nutzen, ohne Kostenfolge zulasten der Stadt ein langfristiges Biodiversitätsprojekt von Dritten zu ermöglichen. Bei Lichte betrachtet handelt es sich um eine Win-win-win Lösung. Was es jetzt aber braucht, ist eine politische Weichenstellung, die den Erhalt und Ausbau eines naturnahen Lebensraums für Tiere und Pflanzen in der Kiesgrube Buchholz ermöglicht.

Thun, 26. Oktober 2021

Thomas Hiltpold

Es wird <u>keine Dringlichkeit</u> verlangt, da der Direktionsvorsteher dem Schreibenden zugesichert hat, den Bagger vorerst ruhen zu lassen.
